

Linzer Diözesanblatt

149. Jahrgang

1. September 2003

Nr. 5

30. Mit Maria zu Christus, der Hoffnung Europas: Diözesanwallfahrt

Am Sonntag, dem 5. Oktober 2003 um 15.00 Uhr findet im Mariendom zu Linz ein Wortgottesdienst mit Predigt des Bischofs und Weiheerneuerung der Diözese statt. Anlass dafür ist das Jahr des Rosenkranzes sowie der Mitteleuropäische Katholikentag mit dem Thema „Christus – Hoffnung Europas“, vor allem aber das 60-Jahr-Jubiläum nach der Marienweihe der Diözese Linz durch Bischof Josephus Cal. Fließer.

Zu dieser Diözesanwallfahrt, bei der unser Bischof die Weihe der Diözese Linz an die Gottesmutter Maria erneuert, **sind alle herzlich eingeladen**, besonders die Pfarren und religiösen Gruppierungen sowie die Ordensgemeinschaften. Der Bischof wünscht, dass die Weihe an Maria in jeder Pfarre im Laufe des Oktobers nachvollzogen wird.

Wir entnehmen dem Heft 4 „Die österreichischen Bischöfe“ die folgenden Impulsgedanken von Walter Krieger (Seite 21ff.):

1. Europa wächst zusammen. Grenzen werden offener. Politische, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte zwischen verschiedenen Ländern und Regionen werden intensiver. Vor allem aber: Menschen begegnen einander und erleben die Vielfalt unseres Kontinents auf eine neue Weise. Zumindest sind die Möglichkeiten dafür so groß wie noch nie.

2. Die Freude über ein gegenwärtiges, zumeist friedliches Zusammenleben der Menschen in Europa ist getrübt durch Leid an kaum überstandenen Kriegen, durch Hass und Vorurteile, durch Armut, Arbeitslosigkeit und Angst vor manchen existenzbedrohenden Veränderungen. Auch wenn das Zusammenwachsen Europas viele Chancen öffnet: Manche werden keinen Anteil an mehr Wohlstand gewinnen; politische Bemühungen können sich in

Strukturen verlieren; die Erfahrung kultureller Vielfalt kann in oberflächlicher Folklore stecken bleiben. – Wir wissen, dass es um mehr geht!

3. Europa lebt aus christlichen Wurzeln, aber die Gesellschaften selbst sind heute „säkular“. Ein christliches Engagement „in der Welt“ steht daher in Konkurrenz – vielleicht auch in einer Art Ergänzung – zu anderen Religionen und Weltanschauungen. Die grundlegende Frage ist: Was bieten wir den Menschen, der Gesellschaft in Europa an, das unser Zusammenleben auf ein gutes, solides, menschenwürdiges Fundament stellt? – Wir bezeugen, dass dafür das Evangelium Jesu Christi unsere Grundlage ist. Hier schöpfen wir eine Hoffnung für uns und für alle, dass letztlich alles, auch die Veränderungen in Europa, in Gottes Händen liegt.

Inhalt

- 30. Mit Maria zu Christus, der Hoffnung Europas
- 31. „Ehe.wir.heiraten“
- 32. Osthilfe-Fonds der Diözese Linz
- 33. Personen-Nachrichten

- 34. KommunionhelferInnenkurs
- 35. Literatur
- Impressum

4010 Linz, Postfach 251

<http://www.dioezese-linz.at>

Telefon (0732) 772676



Katholische Kirche
in Oberösterreich

4. Für Christen ist es schön, glauben zu können. Aber das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn Glaube ist ein Weg, eine Entwicklung, ein Geschenk, das zu pflegen ist und immer wieder erneuert werden muss. – Die Kirche lädt ein, gerade anlässlich des Mitteleuropäischen Katholikentages zu den Quellen des Glaubens zu gehen.

5. Europa bzw. die Menschen in Europa brauchen eine Hoffnung, die sie sich selbst nicht geben können. Wir können eine solche Hoffnung bezeugen, die – bei allem persönlichen Bemühen – ihren letzten Grund in Gott findet. Doch diese Haltung sollte sichtbar, realistisch und nachvollziehbar sein. Wir

sollten daher auskunftsfähig sein über diese Hoffnung, auf die unser Leben aufgebaut ist. Und wir sollten imstande sein, zum Glauben einzuladen.

6. In seinen Briefen spricht Paulus die Gläubigen oft als „Heilige“ an: Heilige – das sind Menschen, die zu Gott gehören, die zwar Sünden begehen und ihre Begrenztheit erfahren, die aber grundlegend an ihrer Gemeinschaft mit Gott festhalten. – Anlässlich des Mitteleuropäischen Katholikentages ist es eine Chance, das Geschenk der Heiligkeit bewusst anzunehmen, zu erfahren und in Demut und Selbstbewusstsein spüren zu lassen: Wir gehören zu Gott.

31. „Ehe.wir.heiraten“

Der Begriff „Ehevorbereitung“ im Zusammenhang mit den Partnerkursen für Brautpaare wird nach Rückmeldungen von Brautpaaren und ReferentInnen nicht mehr verwendet: Der Begriff war einfach nicht mehr „zu verkaufen“. Daher wird die Bezeichnung „Partnerkurse für Brautpaare“ zusammen mit der Marke „Ehe.wir.heiraten“ in allen Publikationen verwendet, die bislang mit „Ehevorbereitung“ gekennzeichnet waren. Als theologischer Terminus *technicus* bleibt sie uns erhalten. Die neue Bezeichnung „Partnerkurse“ soll auch die Eigenverantwortung der Paare mehr unterstreichen.

Dieser Ausgabe liegen wieder je Pfarre 5 Exemplare der Jahresprospekte 2004 bei. Weitere Exemplare

sind kostenlos erhältlich: Im September im Behelfsdienst, danach über die Abteilung Ehe und Familie (Zentrum BEZIEHUNGLEBEN.AT) des Pastoralamtes. Bitte sorgen Sie dafür, dass für jedes Paar genügend Exemplare aufliegen. Die Kursinformationen sind auch weiterhin über die Homepage www.beziehungleben.at ersichtlich: Hier können die Termine wahlweise nach Kalenderdaten oder nach Orten sortiert angeschaut werden.

Die Ehevorbereitungsplakate mit den regionalen Terminen sind wie bisher dekanatsweise erhältlich, können auch ohne Aufdruck von den Pfarren in der Abteilung angefordert werden (etwa um bestimmte Kurse gezielt anzukündigen).

32. Osthilfe-Fonds der Diözese Linz

Rechenschaftsbericht des Fonds der Diözese Linz für pastorale Projekte der Partnerdiözesen in Mittel- und Osteuropa im Jahr 2002

Dem Fonds standen aus der gemeinsamen Osteuropa-Sammlung mit der Caritas, dem Anteil von einem Drittel von 1 % der Kirchenbeiträge sowie einem kleinen Restbetrag aus dem Vorjahr rund 278.000 Euro zur Verfügung, von denen 270.000 Euro für Zuschüsse an Projekte vergeben werden konnten.

Caritas-Auslandshilfe und Osthilfe-Fonds haben dieselben Partnerdiözesen, manche Projekte werden gemeinsam finanziert.

Die Hilfe aus Oberösterreich dient langfristigen seelsorglichen Projekten, die von den meist armen Gläubigen in den Partnerdiözesen nicht allein finanziert werden können.

Die Auswirkungen der jahrzehntelangen Unterdrückung durch den Kommunismus sind auch jetzt

noch spürbar. In Weißrussland gab es seit vielen Jahrzehnten kein Priesterseminar, in Rumänien und Tschechien war der Priesternachwuchs zahlenmäßig sehr eingeschränkt, eine Ausbildung von Laien für Katechese und andere pastorale Dienste war völlig untersagt.

Der Bau neuer Kirchen war unmöglich, sodass tausende Menschen, die im Zuge der Industrialisierung in die neuen Wohnviertel und Industrieorte kamen, keine Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch hatten.

Die Produktion religiöser Bücher und Zeitschriften war verboten oder auf ein Minimum beschränkt. In Bosnien und Herzegowina wurden durch den schrecklichen Bürgerkrieg 1990 bis 1995 hunderte kirchliche Gebäude zerstört oder schwer beschädigt, durch Flucht und Vertreibung zerbrochen in Jahrzehnten und Jahrhunderten gewachsene Pfarrgemeinden, Ordensgemeinschaften wurden obdachlos.

Eine Auswahl aus den rund 50 Projekten des Jahres 2002 (jeweils in Klammern der Zuschuss in Euro):

Im Priesterseminar Grodno (Weißrussland) bereiten sich über 100 Alumnus auf ihre Priesterweihe vor (16.000). Im theologischen Institut Mostar (Bosnien und Herzegowina) werden über 100 Frauen und Männer für den Religionsunterricht und andere kirchliche Dienste ausgebildet (44.000). Zwei ähnliche Einrichtungen gibt es auch in Weißrussland (30.000). Zur Weiterbildung der Priester, KatechetInnen, Pfarrgemeinderäte, Ju-

gendleiterInnen, LeiterInnen von Bibelrunden geschieht besonders in der Diözese Alba Julia (Rumänien) sehr viel. Darüber hinaus gibt es Fortbildungstagungen für Akademiker, Exerzitien für Hochschüler, Jugendtreffen und dergleichen. Da die Veranstaltungs- und Unterbringungskosten nicht zur Gänze von den TeilnehmerInnen getragen werden können, wurden rund 20.000 Euro als Zuschuss gegeben. In Weißrussland dienen Kinderferienlager unter dem Motto „Ferien mit Gott“ der Erholung und der Seelsorge (2.000). In Witebsk (Weißrussland) nahmen fast 1000 Jugendliche an religiösen Wochenenden teil (8.800).

Ein wichtiger Bereich sind die Medien. Die katholische Schule für Journalistik und Kommunikation in Weißrussland veranstaltete einen Kurs für Radiojournalismus (4.650). In Weißrussland, Alba Julia und Mostar wurden Kirchenzeitungen und andere religiöse Publikationen gefördert (36.600).

Kirchenbauten kosten viel Geld und dauern einige Jahre. Die Gläubigen arbeiten mit großem Eifer mit, Material und Facharbeit müssen jedoch bezahlt werden. Unser Fonds förderte 6 Kirchenbauten und ein Ordenshaus mit insgesamt 55.000 und trug zu Reparaturen 19.000 bei. Manche Ansuchen konnten nicht, viele konnten nur teilweise berücksichtigt werden. Die Freude der Empfänger über jede Hilfe ist groß. Sie spüren, dass sie ein Teil der Weltkirche sind, dass sie nicht vergessen sind und mit ihren leiblichen und seelischen Nöten nicht allein gelassen werden.

33. Personen-Nachrichten

Domkapitel

Bei der Kapitelsitzung am 5. Juli 2003 wurde nach dem Tod von Dompropst Prälat Gottfried Schicklberger die Wahl der Dignitäre durchgeführt:

Zum Dompropst wurde der bisherige Domdechant **Prälat Mag. Josef Ahammer** gewählt.

Zum Domdechant rückt der bisherige Domkustos **Prälat Mag. Franz Huemer-Erbler** nach.

Zum Domkustos wurde **Prälat Josef Mayr** gewählt.

Der Bischof hat die Wahl mit Rechtswirksamkeit vom 1. September 2003 bestätigt.

Domdechant **Prälat Franz Huemer-Erbler** wird Canonicus Paenitentiarus.

Notar des Kapitels ist Kanonikus **Msgr. Wilhelm Vieböck**.

Verwalter der Güter des Kapitels ist Domkustos **Prälat Josef Mayr**.

Geschäftsführender Vorsitzender des Dombauvereines ist Dompropst **Prälat Josef Ahammer**.

Neues Mitglied im Domkapitel wird **Kons.-Rat Dr. Walter Wimmer**, Pfarrer in Linz-St. Konrad. Der Bischof hat ihn mit 1. September 2003 in das Domkapitel berufen und zum Domkapitular kaiserlicher Stiftung ernannt. Er hat damit auch die Firmvollmacht in der Diözese Linz erhalten.

Ehrenkanonikus

Kons.-Rat Johann Schausberger, Pfarrer in Riedersbach und St. Pantaleon, wurde am 29. April 2003 zum Ehrenkanonikus des Collegiatstiftes Mattsee gewählt.

Akademische Grade

Mag. Christoph Gorski ist nach Abschluss des Kirchenrechtsstudiums in Rom auch Doktor iur.can.

Zum Magister bzw. zur Magistra der Theologie wurden am 21. Juni 2003 an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz spendiert:

Maria Auer, Ursula Hingerl, Alfred Kasess, Waltraud Kern, Dr. techn. P. Roberto Maria Pirastu OCD.

Kath.-Theol. Privatuniversität

Mag. Dr. P. Ewald Volgger, Priester des Deutschen Ordens, bisher Professor für Liturgiewissenschaft in Brixen, wurde mit dem Nihil obstat der Bildungskongregation durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern als Magnus Cancellarius mit 1. Oktober 2003 zum „**Ordentlichen Professor für Liturgiewissenschaften und Sakramententheologie**“ an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz berufen (er folgt DDr. Winfried Haunerland, jetzt Würzburg).

Militärseelsorge

Kons.-Rat Mag. Ewald Kiener, Militärsuperior, wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2003 der Dienstgrad „Militärdekan“ zuerkannt.

GR Walter Heinzl wurde vom Militärbischof zum „Militärbischöflichen Konsistorialrat h.c.“ in der Militärdiözese Österreich ernannt.

Dekanate

Die **Pfarre Adlwang**, bisher Dekanat Molln, wurde mit 1. September 2003 in das Dekanat Kremsmünster eingegliedert.

Kons.-Rat Stefan Hofer, Regionaldechant für das Innviertel, Pfarrer in Braunau-St. Stefan, wurde

mit Wirkung vom 1. September 2003 für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Dechant des Dekanates Braunau bestätigt.

Inkardinierung

Mag. Gregor Gacek, bisher Diözese Krakau, Pfarradministrator in Weng und Provisor von Moosbach, wurde mit Rechtswirksamkeit vom 1. Juli 2003 in die Diözese Linz inkardinert.

Pensionierungen

Ergänzung zu LDBI. Juni 2003:

Die Pensionierung von

OStR. Kons.-Rat Alois Dinböck, Pfarrer in Steyr-Christkindl,

Kons.-Rat Karl Six, Pfarrer in Unterach, wurde um ein Jahr aufgeschoben.

Otto Soukup, Pfarrer in Niederneukirchen, übersiedelt in seinem Ruhestand nach 4975 Suben, Roßbach 25.

Veränderungen mit 1. September 2003

Dr. Andreas Altrichter, Pfarradministrator in St. Marien, wird dort Pfarrmoderator; er macht das Unterrichtspraktikum (Wohnung in Linz).

Mag. Lic. Wilhelm Bangerl, zur Zeit Studium in Rom, wird ab 1. November 2003 Kooperator der Stadtpfarre Traun im Pastoralen Einführungsjahr.

Mag. Tadeusz Borkowski, Pfarrprovisor in Gilgenberg und von Neukirchen/Enknach, wird in Neukirchen/Enknach jetzt Pfarrmoderator.

Kons.-Rat Karl Burgstaller, Dechant und Pfarrer in Waizenkirchen, wird als Pfarrprovisor von Michaelnbach entpflichtet.

Dr. Slawomir Dadas, Pfarrer in Hörsching, wird zusätzlich Pfarrprovisor von Oftering.

Dr. Christoph Gorski wird nach dem Abschluss des Doktoratsstudiums in Kirchenrecht Pfarradministrator in Kefermarkt und Vizeoffizial im Diözesangericht Linz; zugleich endet seine Anstellung als Kooperator in Gutau.

Mag. Wolfgang Grubinger, bisher St. Georgen/Gusen, wird Kooperator in Mondsee.

Dr. Gerhard Hackl, Pfarrer in Weichstetten, wird zusätzlich Pfarrmoderator von Niederneukirchen.

Mag. Johann Hauer, Bibelreferent und Pfarrmoderator in Langholzfeld, wird Pfarradministrator von Waldneukirchen und Leonstein.

GR Mag. Alois Hofmann, Pfarrer in Marchtrenk, wird zugleich Provisor von Holzhausen.

Prälat Hofrat Mag. Josef Humer wird als Pfarradministrator von Pötting entpflichtet, bleibt aber in Pötting.

Dr. P. Waldemar Joschko OFM, Pfarrprovisor in Schalchen, wird Pfarradministrator von Friedburg und Schalchen.

Mag. Josef Keplinger wird Kooperator in Linz-Christkönig, zuletzt Ferienkaplan in Eferding.

Hofrat Kons.-Rat Lic. P. Franz Ketter SM, Direktor i.R., wurde Pfarradministrator in St. Veit i. M. (bisher Pfarrmoderator).

Mag. Josef Michal, Pfarrer in Windhaag/Perg und Pfarrmoderator für Rechberg, wird dort Pfarrprovisor.

Mag. Marek Michalowski, Pfarrprovisor in Pischelsdorf und Kooperator von Braunau, wird Pfarradministrator in Pischelsdorf und als Kooperator von Braunau entpflichtet.

Lic. Karl Mittendorfer, Ferienkaplan in Hellmonsödt, wird Kooperator in Marchtrenk.

Mag. Johann Ortner, bisher Kooperator in Garsten und Mitarbeit in der Krankenhauseelsorge in Steyr, wird Pfarrmoderator in der Pfarre Langholzfeld und Mitarbeiter in der Krankenhauseelsorge der Barmherzigen Schwestern in Linz.

Alois Penzinger, bisher Pfarradministrator, wird Pfarrvikar in Leonstein und arbeitet in der Krankenhauseelsorge in Steyr mit.

Dr. Volkmar Premstaller, bisher Seelsorger der Kaplanei Kronburg (Diözese Innsbruck) und Studium in Innsbruck, ist jetzt im Collegium Canisianum Innsbruck.

Mag. Zarko Prskalo ist zum Studium beurlaubt (dzt. Jerusalem).

Laurentius Solar, zeitlicher Professe von Schlierbach, wird Kooperator in St. Georgen an der Gusen.

Kons.-Rat Anton Stellnberger, Dechant und Pfarrer in Rainbach i. M., wird als Provisor von Sandl entpflichtet.

Cornelius Tirkey aus der Diözese Ambikapur, Indien, beendet seinen Dienst als Krankenhauseelsorger im Krankenhaus der Elisabethinen und übernimmt eine Aufgabe in der Diözese St. Pölten.

Kons.-Rat Dr. Adolf Trawöger, bisher Spiritual am Priesterseminar Linz und Pfarrmoderator von Hofkirchen/Trattnach, wird dort Pfarradministrator, bleibt für die geistliche Begleitung/Berufungspas-

toral in Linz und behält den Lehrauftrag für Spiritualität an der KTU.

Mag. Franz Trinkfaß wird Pfarradministrator in Sandl, war bisher Pfarrvikar in Michaelnbach.

GR Mag. P. Christoph Wojcicki CR wird Pfarradministrator von Michaelnbach und Pötting, bisher Pfarradministrator von Friedburg und Schneegattern.

Mag. Franz Wöckinger, bisher Kooperator in Ebensee, wird Schulseelsorger im Petrinum und Kurat in der Dompfarre.

GR Josef Zauner, Pfarrer in Schönau i. M., wird zusätzlich Pfarrprovisor für die Pfarre Pierbach.

Ständiger Diakon

Mag. Christian Landl ist mit dem Tag seiner Diakonweihe am 6. Juli 2003 ehrenamtlicher Diakon in der Pfarre Ottensheim. Er ist in der MitarbeiterInnenbegleitung und Wertearbeit in der Gemeinschaft der Kreuzschwestern in Linz beruflich tätig.

St. Florian

Kons.-Rat Michael Mascherbauer, bisher Pfarrer in Ansfelden, bleibt in der Pfarre als Pfarrmoderator.

Schlögl

Mag. Petrus Bayer, Kooperator in Rohrbach, war ab 13. Juni 2003 Provisor in Rohrbach und ist ab 1. September 2003 dort wieder Kooperator.

Mag. Lukas Dikany, Prior, übernimmt das Amt des Novizenmeisters.

Mag. Jakob Eckerstorfer, Neupriester, wird Kooperator in Aigen.

Mag. Paulus Manlik, Novizenmeister, wird Pfarrer in Rohrbach.

GR Mag. Stephan Weber, Kurat in Ulrichsberg, wird Benefiziat am Rohrbach-Berg.

Kremsmünster

Mag. P. Ulrich Mandorfer, derzeit Kurat in Kematen/Kr., wird Pfarrprovisor von Kematen/Krems;

Abt Dipl.-Ing. Oddo Bergmair wird als Provisor der Pfarre Kematen/Kr. entpflichtet.

Schlierbach

GR P. Marian Seelig beendete mit 31. Aug. 2003 seinen Dienst als Kooperator in der Pfarre Schlierbach.

GR P. Burghard Zanzerl wird Kooperator der Pfarre Schlierbach.

O S F S

P. Alfred Ertle, Pfarrer in Klagenfurt, kommt mit 1. September 2003 als Pfarrer nach Ried-Riedberg; er wird auch Provisor für Eitzing.

GR P. Josef Zehetner, Pfarrer in Riedberg, kommt nach St. Valentin-Landschach, NÖ.

Mag. P. Eugen Szabo, Schulseelsorger in Ried und Provisor von Eitzing, kommt in die Pfarren Kaasgraben und Glanzing, Wien 19.

P. Thomas Mühlberger (Neupriester) kommt nach Ried-Riedberg, um sein Schulpraktikum in Religion am Gymnasium Ried zu machen; er wird als Schulseelsorger und Mitarbeiter im Bildungshaus St. Franziskus eingesetzt.

S D B

GR P. Siegfried Mitteregger, Kooperator in Linz-Don Bosco, wird Kooperator in Linz-St. Severin; ist zugleich Seelsorger der KIM-Bewegung.

S V D

GR Mag. P. Johann Bauer beendete seinen Dienst als Pfarradministrator in Wels-Herz Jesu mit Juli 2003.

GR Lic. P. Adolf Schrödl, bisher Kaplan, wurden die priesterlichen Aufgaben in der Pfarre Wels-Herz Jesu als Pfarrprovisor übertragen.

Pastorale Berufe

Die personellen Veränderungen 2003 innerhalb der Pastoralen Berufe mit Versetzungen, Funktionswechsel, Neuanstellungen, Dienstende etc. wurden/werden in der Mitarbeiterzeitung „informiert“ veröffentlicht.

Verstorben

Prälat Rudolf Bramerdorfer, Pfarrer i. R. von Linz-Christkönig, ist am 5. Juni 2003 in Linz verstorben. Pfarrer Bramerdorfer wurde am 30. August 1911 in Pöndorf geboren, machte seine Gymnasialstudien am Kollegium Petrinum, das Theologiestudium im Linzer Priesterseminar und wurde am 29. Juni 1937 in Linz zum Priester geweiht. Er war als Kooperator in Mauerkirchen und in Uttendorf-Helpfau, war dann Provisor in Kirchberg i. L., Kooperator in St. Marienkirchen bei Schärding und Pfarrvikar in

Kopfung. Am 1. November 1941 wurde er zum Expositus für die Kooperator-Expositur Linz-Christkönig bestellt, mit 1. Jänner 1945 zum Pfarrkuraten der neu errichteten Pfarrexpositur Christkönig in Linz. Mit Errichtung der Pfarre Linz-Christkönig wurde er mit Wirkung vom 1. März 1952 dort Pfarrer, was er bis zum 31. August 1987 blieb. Er wohnte auch nach seiner Pensionierung (bis Anfang dieses Jahres) im Pfarrhaus Christkönig.

Pfarrer Bramerdorfer hat das Pfarrleben im neuen Siedlungsgebiet von Urfahr ausgebaut und das Pfarrzentrum der Pfarre Christkönig mit der Friedenskirche errichtet. Durch viele Jahre gehörte er dem Personalgremium, ebenso dem Diözesankirchenrat an und war Vorsitzender des Diözesanbautenkomitees. Von 1978 bis 1983 versah er auch das Amt eines Dechanten für das Dekanat Linz-Nord. Die öö Landesregierung hat sein Wirken mit der Überreichung des Goldenen Verdienstzeichens ausgezeichnet, die Kirche mit dem Titel „Päpstlicher Ehrenprälat“.

Das Begräbnis von Prälat Bramerdorfer war am 12. Juni 2003 in Pöndorf. In der Pfarre Linz-Christkönig wurde am 11. Juni 2003 das Requiem gefeiert.

Kons.-Rat Lic. phil. et theol. Albert Dorninger OPræm, Stadtpfarrer von Rohrbach, ist am 12. Juni 2003 in Rohrbach verstorben.

Herr Albert Dorninger wurde am 24. Jänner 1931 in Ried in der Riedmark geboren und auf den Namen Leopold getauft. Er besuchte das Bundesgymnasium in Linz und anschließend das Petrinum. Am 28. August 1952 begann er unter dem Ordensnamen Albert das Noviziat im Stift Schlägl und legte 1958 die feierliche Profess ab. Ab 1953 studierte er an der Gregoriana in Rom Philosophie und Theologie und wurde am 29. Juni 1959 in Linz zum Priester geweiht. Von 1961 bis 1963 bekleidete er das Amt eines Novizenmeisters. Von 1962 bis 1987 unterrichtete er am Bundesrealgymnasium in Rohrbach die Fächer Religion, Latein, Englisch und Philosophie. 1963 begann seine seelsorgliche Tätigkeit in Rohrbach als Kooperator und 1966 als Benefiziat. Am 1. August 1967 wurde er zum Pfarrer von Rohrbach bestellt, wo er bis zu seinem Ableben tätig war. Selbst seit 1993 von schwerer Krankheit betroffen, konnte er vielen Mut und Trost zusprechen. Das Begräbnis von Herrn Albert war am 18. Juni 2003 in Rohrbach.

GR P. Franz Haböck MSC ist am 19. Juni 2003 in Sierning verstorben.

P. Haböck wurde am 15. Februar 1939 in Munderfing geboren, trat nach der Matura in die Gemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare ein und wurde am 3. April 1965 zum Priester geweiht. Er besuchte dann die Journalistenschule und war von 1968 bis 1993 als Pressereferent und Redakteur tätig, z. B. Missio in München, Redaktion des Liebfrauenkalenders, Leitung des Birkenverlages. In dieser Zeit war er auch Pfarradministrator des Pfarrverbandes Aufkirchen (Erzdiözese München). 1993 wurde er vom Orden nach Nitra/Slowakei berufen, um die Gründung einer neuen Niederlassung der Herz-Jesu-Missionare vorzubereiten. Doch bereits 1994 setzte ein Schlaganfall diesem Wirken ein Ende. 1996 kam er als Mitarbeiter von Pfarrer P. Maier nach Steyr-Gleink und führte nach dessen Tod dort die Pfarrarbeit weiter. Die letzten Jahre verbrachte er als Hausgeistlicher im Altenheim St. Josef der Kreuzschwestern in Sierning und half in der Gefangenenseelsorge in Garsten mit.

Das Begräbnis von P. Haböck war am 24. Juni 2003 in Salzburg.

Kons.-Rat Anton Moser OCist, Altabt von Jequitiba/Brasilien, ist am 30. Juli 2003 verstorben und wurde am 31. Juli in Jequitiba beerdigt.

Anton Moser wurde am 24. Jänner 1913 in Vorchdorf geboren, maturierte 1932 am Petrinum, trat im Zisterzienserstift Schlierbach ein und wurde 1937 zum Priester geweiht. Er ging mit den ersten Schlierbacher Missionaren nach Brasilien, wo 1939 das Kloster Jequitiba gegründet wurde. 1946 wurde er Prior, 1950 Abt dieses Klosters; viele Jahre war er auch Abtpräses der brasilianischen Zisterzienserkongregation. Er war stets bemüht um die Un-

terstützung der armen Bevölkerung: Wurde eine Kirche gebaut, so nur in Verbindung mit einer Schule und einer Sozialstation. Durch österreichische Spenden erworbene Grundstücke übergab er den Armen zur Bewirtschaftung. Die österreichische Gründung ist ein brasilianisches Kloster geworden.

Kons.-Rat Franz Ludwig Pointl, Pfarrer i. R., ist am 8. August 2003 verstorben.

Pfarrer Pointl wurde am 24. Dezember 1912 in Viechtwang geboren, machte die Mittelschule in Dachsberg und Ried, studierte Theologie in Eichstätt und Linz und wurde am 29. Juni 1938 in Linz zum Priester geweiht. Nach zwei Jahren als Kooperator in Leopoldschlag, Ranshofen und Alkoven musste er zwischen 1941 und 1945 zum Militärdienst einrücken. Anschließend war er Kooperator in Gunskirchen, Linz-Herz Jesu und von 1947 bis 1954 Pfarrer in Vorderstoder. Von 1954 bis 1956 war er beurlaubt zur Missionsarbeit in Südamerika (Argentinien, Bolivien). In der Diözese Linz wirkte er anschließend als Kaplan in Ebensee, Provisor in St. Roman und Kooperator in St. Marien und Bad Goisern. Ab 1958 war er Provisor in Gosau, von 1963 bis 1969 Pfarrer in Neukirchen bei Altmünster. Mit 1. Juli 1969 wurde er in den dauernden Ruhestand übernommen und für einen Missionseinsatz in Brasilien (Dreizehnlinden) freigegeben. Wieder zurück wirkte er ab 1975 als Seelsorger in der Erzdiözese Salzburg, z. B. in Schüttdorf und Oberau. Ab 1976 war er Pfarrseelsorger in Untertauern mit Forstau, die letzten vier Jahre bis 30. April 2003 nur mehr in Forstau. Die letzten Wochen verbrachte er im Seniorenheim in Radstadt.

Das Begräbnis von Pfarrer Pointl war am 14. August 2003 in Forstau bei Radstadt.

34. KommunionhelferInnenkurs

Der nächste KommunionhelferInnen-Kurs findet am **Samstag, dem 8. November 2003**, 9 bis 16 Uhr in Linz, Priesterseminar, Harrachstraße 7, statt.

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers/der Kommunionhelferin wurden im Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) müssen **bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs** an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, so dass die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

35. Literatur

Gut brauchbare Büchlein wurden uns vom Tyrolia-Verlag zugeschickt: Ein Besuch steht an, weil man jemandem für etwas danken will, weil sich ein Freund in einer schwierigen Situation befindet, weil sich ein Todesfall ereignet hat. Die ersten drei Bände dieser neuen Geschenkbuch-Reihe liegen nun vor.

Der Autor Josef Schultes unterrichtet an der RPA St. Pölten, der Fotograf Anton Schwinner ist Pfarrer in Tulln.

- **Von Herzen Beileid**
- **Von Herzen Danke**
- **Mut zu neuem Hoffen.**

Jeweils 40 Seiten, 16 x 14,5 cm, Euro 8,90.

Susanna Tamaro, **Feuer des Herzens**. Pattloch Verlag, 2003. 256 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag. Euro 16,90.

Susanna Tamaro hat wieder ein Buch geschrieben, das die Menschen bewegt. Persönliches Lebensglück kann auf dieser Suche nur in Freiheit und in der Liebe zu den Dingen, zur Natur und nicht zuletzt zu den Menschen gefunden werden. Sie reflektiert das eigene wie das fremde Dasein in all seinen Härten und Begrenzungen, ohne jemals den Mut sinken zu lassen oder den Geschmack am Leben zu verlieren.

Der Aussendung an die Pfarrämter liegt von den Verlautbarungen des Apostolischen Stuhl das Heft Nr. 161: Nachsynodales Apostolisches Schreiben „**Ecclesia in Europa**“ bei.

Schlusswort als Schriftleiter

Weil ich zum letzten Mal das „Linzer Diözesanblatt“ in Verantwortung unterschreibe, will ich das mit einigen Zeilen auch festhalten.

Mit 31. August werden mir einige Aufgaben der engeren Zusammenarbeit mit dem Bischof abgenommen. Ich habe den Bischof darum gebeten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, Bischof Maximilian in besonderer Weise, den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kirche, aber auch vielen Personen und Stellen im öffentlichen Leben für Verständnis, Zusammenarbeit und Hilfen in diesen gut 21 Jahren als Generalvikar ein großes Danke zu sagen.

Dem neuen Generalvikar und der Ordinariatskanzlerin wünsche ich eine gesegnete Amtszeit mit viel Schaffenskraft, viel Phantasie und Geduld, viele Menschen, die mitarbeiten, beraten und Verständnis haben, aber besonders den Hl. Geist, der unser Werk zu seinem Werk macht.

Meine Bestellung zum Bischofsvikar für die Orden, Säkularinstitute und geistlichen Gemeinschaften (mit einem Dank an meinen Vorgänger Prälat Hörmandinger) und die Übertragung verschiedener Aufgaben, die Prälat Schicklberger bisher verantwortet hat, ist mir ein Beweis, dass ich nicht in Pension bin, sondern an anderer Stelle aktiv bleibe.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 30. August 2003

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: Hausdruckerei des Pastoralamtes der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Verlags- u. Herstellungsort: Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.